

Besetzt Zeitung

Leserservice
Fahnenbergplatz
www.besetztes-rektorat.de.vu

Freiburg im Breisgau · Montag, 9. Mai 2005

Nr. 001/19 - 1. Jahrgang_E 00001
Montag-Freitag: umsonst
Samstag: umsonst

Forderungen präzisiert

BesetzerInnen positionieren sich

FREIBURG (rektomedia). Nachdem die Universitätsleitung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, vertreten durch Prorektor Volz, trotz klar geäußerter Forderungen der Studierenden bisher keinerlei Initiative bezüglich dieser ergriffen hatte, haben sich die BesetzerInnen Ende der Woche bereit erklärt ihre Position erneut zu präzisieren. In ihrem detaillierter ausgearbeiteten Forderungskatalog stellen sie klar, dass sie den von der baden-württembergischen Landesregierung vorangetriebenen und von Rektor Jäger unterstützten radikalen Umbau des Bildungssystems nicht mittragen werden.

Da der Rektor selbst eingestand, sich im absoluten Dissenz mit der Studierenden-schaft zu befinden, wird in letzter Konsequenz auch sein Rücktritt gefordert.



Mehrere tausend Studierende demonstrierten bereits Montag in Freiburg.

Rektorat uneinsichtig

Studierende müssen über Wochenende bleiben

FREIBURG (swr/rektomedia). Wegen der anhaltenden Unbelehrbarkeit des Rektors der Universität Freiburg müssen die Studierenden, die sich nun bereits seit einer Woche gegen die Einführung von Studiengebühren und für demokratische Mitspracherechte an der Universität einsetzen, möglicherweise auch die nächsten Tage und Nächte im Rektorat in Schlafsäcken verbringen. Der Rektor weigert sich bisher hartnäckig den Forderungen der Studierenden nachzukommen oder sein Amt niederzulegen. Da sich in den Gesprächen keinerlei Entgegenkommen der Universitätsleitung abzeichnet, müssen nun Studierende ihren Lehrveranstaltungen fern bleiben und den Verwaltungstrakt auch in der nächsten Woche besetzt halten – sollte der Rektor nicht freiwillig einlenken.

Sieben Nächte

Das hätte niemand nirgends nie gedacht



FREIBURG (rektomedia). Das Rektorat der Uni Freiburg ist nun zur siebten Nacht in der Hand friedvoller Protestierender! Der Protest schlägt Wellen und so langsam ist es häuslich geworden, hier am Fahnenbergplatz. Die Kollektivdynamik ist beeindruckend! Zusammen können wir was bewegen - jetzt! Der Frühling ist gekommen um zu bleiben...

Bleibt der Rektor? Bleiben wir auch!

JUPPIE JUBEL

Warum es diese Zeitung nicht braucht:

Die Berichterstattung der herkömmlichen und auch sehr kritischen Medien die wir zu Lesen und zu Hören pflegen reichen aus! Die SZ, die TAZ, die BAZ, die BZ, SWR und D- Radio online sind verlässliche Quellen auch für wissenschaftliche Recherche. Sie beschäftigen glorreiche Reporter die das Land durchforsten und in der Mitte des Geschehens die Wahrheit am besten selbst interviewen. Es lebe die DPA, die AP und alle anderen Agenturen die unser Wissen ausmachen und erweitern. Nie wieder Desinformation ist ihr Motto und das finden wir toll.

Schöne Erinnerungen

Rückblick: Jubeldemo

Wir erinnern uns an Donnerstag, den 21. April 2005. An diesem Tage wagten sich hunderte von mutigen Millionärskindern für Studiengebühren zu protestieren und fanden in der Bevölkerung breiten Anklang.



Günther Aalgatt von der Gesellschaft für transzendente Amerikanisierungsprozesse und Grifftechniken nach dem Immer und Vielmehr begeistert die Demonstranten vor der CDU-Zentrale in der Eisenbahnstraße.

Die VVMRE (Vereinigung Verwöhnter Millionärskinder und Rechtskonservativer Eliten) hatte dazu aufgerufen, den populistischen Statements linksradikaler Sozial-schmarotzer ein klares Zeichen entgegenzusetzen.

In Zusammenarbeit mit dem RCDS und JuLis veranstaltete die VVMRE bereits vergangene Woche in Hamburg eine Anti-Gebührengegner-Demo. In Stuttgart ist im Rahmen der "Schluss mit Links"-Deutschland-Tournee kommende Woche ebenfalls eine Kundgebung geplant.

R. Eicher

FORDERUNGSKATALOG

Forderungen der BesetzerInnen des Rektorates der Universität Freiburg (Stand 6. Mai 05)

Wir appellieren an das Rektorat der Universität Freiburg, folgende Forderungen zu unterstützen und auf ihre Umsetzung hinzuwirken!

Bildungsgerechtigkeit

- Jeder muss dieselben Chancen auf gleiche Bildung besitzen. Ohne gebührenfreies Bildungssystem kann Chancengerechtigkeit nicht gewährleistet werden, denn jede Art von Gebühren hält Menschen vom Studieren ab. Schon ein „harmloser“ BAföG-Kredit hat eine abschreckende Wirkung. Auch ein Blick ins Ausland zeigt, dass Studiengebühren zu einer sinkenden Studierendenzahl führen.

- Studiengebühren bedrohen die soziale Gerechtigkeit nicht nur unserer sondern auch zukünftiger Generationen, da die Chancengleichheit auf Bildung nicht mehr gewährleistet wäre.

Bildungsfinanzierung

- Bildung muss aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Der öffentliche Bildungsetat muss ausgebaut werden. Staatliche Finanzierung ist eine Frage des politischen Willens.

- Die Kassen sind nicht von Natur aus leer: Es sind z.B. falsche Entscheidungen in der Steuerpolitik, die dazu führen, dass den öffentlichen Kassen Milliarden fehlen.

- Private Bildungsfinanzierung schafft die Gefahr, dass Bildungsinhalte Opfer wirtschaftlicher Interessen werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Heute in der BZ

Wut und Gewalt	Seite	2
Radikal aber nett	Seite	2
Aus aller Welt	Seite	2
Programmtipps	Seite	2

Das Wetter

Ein Hochdruckgebiet über dem Rektorat sorgt in der nächsten Woche für frühlingshafte Temperaturen. Einzelne Hagelschauer sind lediglich über den Köpfen der Lethargischen zu erwarten.



Hochschulwirtschaft

Der Aufsichtsrat der Uni Freiburg AG kritisiert in einem gestern veröffentlichten Schreiben das "archaische Beharren" des Dekans der philosophischen Fakultät. Prof. Dr. S. Ozial hatte die geplante Abschaffung der Fächer Philosophie und Kultur-Anthropologie in Frage gestellt.



Nummer!

1 Du bist mehr als eine

Fortsetzung des Forderungskatalogs der BesetzerInnen von Seite 1:

Landeshochschulgesetz

Wir lehnen elementare Prinzipien des Landeshochschulgesetzes ab:
 - Das Landeshochschulgesetz bedeutet die weitere Auflösung bestehender demokratischer Strukturen an der Universität zugunsten einer autoritären hierarchischen Struktur.
 - Die mehrheitliche Besetzung des Aufsichtsrats mit Externen führt zu einer unmittelbaren Fremdbestimmung der Universität.

Kompetenzübertragung an bestehende Gremien

- Im Sinne einer gleichberechtigten Beteiligung aller Interessensgruppen müssen der Aufsichtsrat, das Rektorat und der Fakultätsvorstand wichtige Entscheidungen den hierzu durch Vertretung aller Statusgruppen demokratisch legitimierteren Gremien zuführen.
 - Konkret heißt das, dass sich das Rektorat in seinen Entscheidungen bereits jetzt an die Empfehlung des Senats halten sollte.

Für eine emanzipierte Uni

- Auch die Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter ist unerlässlich. Sie muss sich in der Besetzung und Besoldung der Lehrstühle widerspiegeln.

Akademische Selbstverwaltung

- Wir fordern mehr Transparenz in allen Gremien der Universität. Transparenz innerhalb der Gremien und zwischen den einzelnen Gruppen ist die Grundlage vertrauensvoller Zusammenarbeit in der gesamten Universität.
 - Jedes Gremium benötigt eine eigene Geschäftsordnung, die Verfahrenssicherheit gewährleistet. Dazu gehört z.B. ein ordentliches Protokoll, das vom Gremium mehrheitlich unter Aufnahme von Minderheitenmeinungen genehmigt werden muss.
 - Die Studierenden der Universität müssen regelmäßig informiert werden, wie die Akademische Selbstverwaltung funktioniert.
 - Wir fordern eine angemessene Vertretung der verschiedenen Interessensgruppen in den Kollegialorganen.
 - Die Kollegialorgane dürfen nicht nur der Bestätigung vorhandener Positionen dienen, sondern müssen selbst Ort hochschulpolitischer Meinungsbildung sein.

Studentische Selbstverwaltung

- Wir fordern die Wiedereinführung einer verfassten Studierendenschaft.
 - Die derzeitige „Studierendenvertretung“ hat laut Gesetz keine Satzungs- und Finanzhoheit. Ohne diese ist eine unabhängige und eigenverantwortliche Selbstverwaltung der Studierenden nicht möglich.
 - Die Vertretung der Studierenden muss ein allgemeines Mandat haben und sich damit zu allen politischen Fragen äußern dürfen.
 - Die Vertretung der Studierenden muss die Möglichkeit haben, sich überregional zu organisieren.
 - Um eine ernstzunehmende Bildungspolitik zu gewährleisten, braucht es eine verfasste Studierendenschaft.

Wie Rektor Jäger (am Montag, 2. Mai 2005, 21.03 Uhr) selbst sagte, befinden wir uns im Dissens. Deshalb erhalten wir unsere Forderung nach seinem sofortigen Rücktritt aufrecht!

Die BesetzerInnen des Rektorates

Wut und Gewalt

Friedlicher Protest von Polizei zerschlagen

HAMBURG (rektomedia). Wasserwerfer vor der Universität, eingekesselte Studierende, Studentinnen in Handschellen und Fußfesseln, die von Polizisten in Kampfmontur davongezerrt werden...

Auch so kann ein Protest-Frühling aussehen. Die friedlichen Proteste an der Universität Hamburg am 27. April verliefen nicht im Sinne der Studierenden. Die Protestierenden hatten zunächst durch eine Blockade des Universitäts-Hauptgebäudes, welches mit dem Transparent "Bildung krepirt, wenn Dummheit regiert" geschmückt wurde, auf Missstände im Bildungswesen hinweisen wollen. Die von Universitätspräsident Jürgen Luthje verständigte Polizei ging jedoch sofort kompromisslos und ohne jegliche Verhandlungsansätze gegen die Protestierenden vor. Benjamin Stephan vom AstA betonte, dass die Universitätsleitung ebenfalls in keinster Weise deeskalierend wirkte: "Die Polizei rückte erst an, NACHDEM Luthje Strafantrag gestellt hatte. Das Präsidium und die



Polizeieinsatz Hamburger Art

Einsatzleitung der Polizei gingen nicht auf Vermittlungsversuche ein." Mehrere Studierende mussten anschließend mit Knochenbrüchen und ähnlichen Blessuren in Krankenhäuser eingeliefert werden. AstA-Vorstand Stefan Kühn, machte klar, dass dies nicht so hingenommen werden kann: "Die Vollversammlung hat heute mit deutlichem Votum eine zweite Blockade der Präsidialverwaltung im Hauptgebäude am Dienstag, 10. Mai 2005 beschlossen. Der Protest wird weitergehen, bis das Präsidium sich klar gegen Studiengebühren positioniert." Luthje wurde darüber hinaus zum sofortigen Rücktritt aufgefordert.

Radikal aber nett

Terroristensumpf im Freiburger Rektorat

FREIBURG (rektomedia/harklz). Es stinkt. Die verqualmte Luft ließe sich mit Messern schneiden. Erbrochenes wohin das Auge blickt. Kothaufen in den Ecken. Alkoholisierte Leichen stolpern über Scherbenhaufen. Urin trieft aus den Matratzen. Herumpöbelnde Punks entweihen die ehrwürdigen Hallen. Die, die am lautesten schreien können, haben das Sagen. Eine Schar von winselnden Mitläufern mit blutunterlaufenen Augen zuckt robotisch bei jedem Kommando aus dem Chef-Zentral-Komitee.

So würde es die Yuppie-Presse wohl am liebsten schreiben. Aber jetzt macht euch gefasst auf die nackte, die reine Wahrheit. Sie wird schrecklich sein... Seit sechs Tagen ist das Rektorat besetzt. Hunderte Studierende vereinen sich hier im Protest. In Schichten halten sie das Gebäude. Sie kämpfen gegen eine unerträgliche Politik. Sie kämpfen gegen die lächelnde Arroganz ihres Rektors. Sie kämpfen auch gegen alle Zweifler. Aber wenn sie kämpfen, kämpfen sie friedlich.

Und das dürfte der große Schock sein: Alle Entscheidungen werden hier in einem Plenum gefällt. Über 100 Leuten diskutieren mit. Kennt ihr schon? Aus der Vollversammlung? Aus dem Seminar? Nee, nee...hier läuft das was zu sagen hat. Und jeder hat was zu sagen. Aber keiner fällt einem anderen ins Wort. O.K., die Plena ziehen sich oft über eine Stunde hin. Dafür werden aber Entscheidungen und Beschlüsse gefasst, die von allen mitgetragen werden können. In diesen Plena wurden die Forderungen erarbeitet, die an Meister Jäger gestellt wurden. Die Inhalte aller der Flugblätter und Plakate, die ihr überall seht, wurden so abgestimmt. Alle Arbeitskreise, die sich gebildet haben, koordinieren ihre Aktionen im Plenum. Diese Art und Weise, sich selbst zu bestimmen nennt man BesetzerInnen-Kultur, bzw. „Basidemokratie“, wenn wir politisch korrekt sein wollen. Dass dies funktioniert, ist der Verdienst aller der Leute, die hier ihr politisches Engagement zeigen. Sie haben festgestellt, dass gelebte Streikkultur für einen Streik unerlässlich ist. Und das wir so super lieb, friedfertig und basidemokratisch sind, zahlt sich aus. Wir bekommen hundert Liter Milchreis von der Mensa Institutsviertel, die umliegenden Bäcker versorgen uns mit ihren Feierabendbrötchen, zum Abendessen gab es eine feine Platte von einer noch feineren Hochzeitsgesellschaft. An dieser Stelle: Alles Gute dem glücklichen Paar! Und Stern-Kebab gibt BesetzerInnen-Rabatt. Alles in allem: Eine Zusammenrottung netter Menschen. Rousseau hätte vor Freude Bauchklatsher gemacht.

Die Harlekeenz (PS: *Yuppie fuck off!*)

Aus aller Welt

Demonstranten besetzen Amtsgebäude der Universität von Hawaii

HONOLULU (indy). Seit Donnerstag, den 28. April, hat sich eine Koalition von einheimisch hawaiianischen Gruppen, Studenten, Fakultäten, Antikriegs-AktivistInnen, UmweltschützerInnen und religiösen Gruppen zusammengefunden und das Amtsgebäude der Universität von Hawaii besetzt, um von der Universität die Einstellung aller Arbeiten an dem geheimen Marineforschungsprojekt UARC zu verlangen. Diese Forschungen dienen zur Entwicklung eines weltraumbasierten Lasersystems, Überwachungstechnologien und See-Minen. Seit dem 11. September 2001, hat das US Militär die größte Einschiessung auf hawaiianischen Boden seit dem zweiten Weltkrieg vorgenommen.

KURZ GEMELDET

Wahlkampf bekämpfung

Das Aktions-Bündnis gegen Studiengebühren (ABS) tourt parallel zur CDU-Wahlkampagne in NRW. Schon letzte Woche trieben die unerwünscht protestierenden StudentInnen bei mehreren Veranstaltungen Frau Merkel des öfteren zur Weißglut. Einige Unionsmitglieder sollen sogar handgreiflich geworden sein...

Künstlerisches

Die Theatergruppe "FFC" welche sich im Rahmen der Protestvorbereitungen gründete wird weiterhin



an der kulturellen Bereicherung des Freiburger Frühlings arbeiten. Neben der äußerst erfolgreichen Inszenierung des "Bildungsauftrags" wird die Truppe auch neue Stücke präsentieren...

IMPRESSUM

Herausgeber: Rektorat Universität Freiburg
 Chef vom Dienst: Kohland Roch
 www.besetztes-rektorat.de.vu,
 streikinfo_uni_fr@gmx.de

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehnkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meinedige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:
 1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
 2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
 3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
 4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
 5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchner

PROGRAMMTIPPS

Montag, 9. Mai 2005

20.00 Uhr: Theaterstück "The Fourth Wall" (A. R. Gurney, insz. v. "Thesaster")
 22.00 Uhr: Klezmer Konzert

Dienstag, 10. Mai 2005

20.00 Uhr: Jazzkonzert
 23.00 Uhr: Wunsch kino

(alle Veranstaltungen im Rektorat)